apoBank
Bank der Gesundheit

05.12.2019 16:38 CET

„Das Kind ist nie das Problem“

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bleibt ein Dauerthema für Frauen und wird auch für Männer immer wichtiger. Wie es denn genauer um die Familienfreundlichkeit in den Heilberufen bestellt ist, hat die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) bereits im Frühjahr in einer ersten umfassenden Bestandsaufnahme unter dem Titel „Kind und Kittel“ skizziert (wir berichteten). Jetzt wurden die wichtigsten Erkenntnisse aus der Studie um Erfahrungsberichte und Expertenmeinungen ergänzt und im apoBank-Magazin apoView veröffentlicht.

Kinderbetreuung: individuell und phasenabhängig

Eine Medizinstudentin, eine Chefärztin, ein Apothekeninhaber und eine

selbständige Zahnärztin berichten aus ihrem Alltag und wie sie persönlich den Spagat zwischen Kindererziehung und Beruf meistern. Annabelle Dalhoff-Jene, die gemeinsam mit ihrem Vater eine Zahnarztpraxis in Düsseldorf führt, bringt es auf den Punkt: „Das Problem liegt eher darin, dass dieses Thema sehr individuell ist. Jede Familie hat unterschiedliche Herausforderungen zu meistern, und zusätzlich ändern sich diese auch noch im Laufe der Zeit." Ein Säugling brauche eine andere Betreuung als ein Grundschüler, so die Mutter eines zweijährigen Sohnes.

Familienfreundliche Personalstrategie

Entsprechend unterschiedlich fallen die einzelnen Lösungen aus: Matthias Siemer, Inhaber der Artland-Apotheke in Bersenbrück, Niedersachsen, hält sich einen Tag in der Woche für seine zwei kleinen Töchter frei. In seiner Funktion als Chef ist ihm aber auch das Familienleben seiner Mitarbeiter sehr wichtig: „Ich habe bewusst eine Personaldecke geschaffen, die mir eine gewisse Flexibilität in Sachen Arbeitszeiten und Einsatzplanung verschafft oder auch die tagtäglichen Notfälle des Familienlebens ein Stück weit auffangen kann." Seine Personalstrategie hat ihm inzwischen auch die Auszeichnung als „Familienfreundlicher Arbeitgeber" eingebracht.

Best-Practice im Krankenhaus

35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich, Führungspositionen in Teilzeit, Familienbüro mit Informationen zur Pflege von Angehörigen oder zur Vereinbarkeit von Beruf und Kindern – das ist keine Zukunftsvision, sondern bereits gelebte Wirklichkeit in den Frankfurter Rotkreuz-Kliniken. „Die Zufriedenheit steht bei uns an erster Stelle, noch vor der Steigerung der Umsatzrendite, wie sie primär in privaten Häusern verfolgt wird", sagt Geschäftsführer Gunnar Sevecke. Es sei eine Frage der Unternehmenskultur und es brauche Mut zur Veränderung.

„Das hier generierte Wissen soll vor allem Mut machen. Zu sehen, dass man auf dem Drahtseil zwischen Kind und Kittel nicht alleine läuft und einen Einblick in den Alltag von Kolleginnen und Kollegen zu erhalten, die die Balance für ihren persönlichen Lebensentwurf schon gemeistert haben, beruhigt und inspiriert", erklärt Daniel Zehnich, Leiter Gesundheitsmärkte und Gesundheitspolitik bei der apoBank. „Wir als apoBank haben einmal mehr gelernt, dass wir die Berufsausübung der Heilberufler neu denken müssen. Die Ergebnisse von ‚Kind und Kittel' liefern uns hierfür eine gute Basis, um proaktiv neue Modelle für die Zukunft zu gestalten. Denn auch an diesen Stellen können und wollen wir als Standesbank unterstützen."

Das apoView-Magazin mit den Ergebnissen der Online-Befragung und den Experteninterviews finden Sie hier zum Download.

Über die apoBank

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) ist die größte genossenschaftliche Primärbank und die Nummer eins unter den Finanzdienstleistern im Gesundheitswesen. Kunden sind die Angehörigen der Heilberufe, ihre Standesorganisationen und Berufsverbände, Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und Unternehmen im Gesundheitsmarkt. Die apoBank arbeitet nach dem Prinzip "Von Heilberuflern für Heilberufler", d. h. sie ist auf die Betreuung der Akteure des Gesundheitsmarktes spezialisiert und wird zugleich von diesen als Eigentümern getragen. Damit verfügt die apoBank über ein deutschlandweit einzigartiges Geschäftsmodell.
www.apobank.de

Seit der Gründung vor 120 Jahren ist verantwortungsbewusstes Handeln in den Unternehmenswerten der apoBank fest verankert. Sie setzt sich fürs Miteinander ein, fördert Zukunftsprojekte, Kultur sowie soziales Engagement und investiert in Nachhaltigkeit und ökologisches Bewusstsein:
www.apobank.de/mehr-ermoeglichen

Kontaktpersonen

Anita Widera
Pressekontakt
Pressereferentin
anita.widera@apobank.de
0211 5998 153